

Panoramablicke um Waldkirchen (GPS)

8 km | 2,5 h | Rundweg

START Rathaus
Rundgang über Waldwege – Aussichtspunkte mit malerischen Fernblicken – anspruchsvolle Steigungen



Wasserreservoir mit Blick auf den Nationalpark



vom Rathaus: N 48°43,690'; E 013°36,115'
zum ersten Ziel: N 48°43,565'; E 013°36,166' (GPS)

Von der Plattform auf dem Reservoir bietet sich ein wunderbarer Blick nach Norden. Am Horizont erstrecken sich, zwischen Rachel und Lusen, die Hochlagen des Bayerischen Waldes mit dem Nationalpark und der Grenze zur Tschechischen Republik. Vor uns liegt die Stadt Waldkirchen mit dem „Bayerwald-Dom“. Am Kirchturm vorbei, zwischen den Hügeln eingebettet, liegt die Stadt Freyung.

„Augenweide“ mit Blick auf den Sicklinger Berg



Ziel: N 48°43,502'; E 013°36,147' (GPS)

Über die Wiese bietet sich hier ein beeindruckender Blick auf die reich bewaldete Hügellandschaft und das Dreiburgenland im Westen. Über den Sicklinger Berg erreichte im Mittelalter die Handelsstraße „Goldener Steig“ den Markt Waldkirchen und brachte mit dem „weißen Gold“ (= Salz) auch Wohlstand in die Region.

„Zauberwald“ mit Blick auf das Saußbachtal

Ziel: N 48°43,361'; E 013°36,125'
über: N 48°43,391'; E 013°35,956' (GPS)

Am Ende des Zauberwalds, der dem Wanderer einige Überraschungen bietet, öffnet sich eine kleine Wiese mit einem Blick über das dicht bewaldete Saußbachtal. Am gegenüberliegenden Saußberg sind die alten Steinbrüche im Wald zu erkennen. Der Abbau von Granit war früher eine wichtige Erwerbsquelle in der Region.

Impressum:
Konzeption und Redaktion:
P-Seminar Geschichte, Johannes-Gutenberg-Gymnasium,
Waldkirchen 2011

Fotos: P-Seminar Geschichte, Stadt Waldkirchen
Layout: Willi Weber, Druck: Druckerei Ostler, Passau

Karolikapelle mit Blick auf Waldkirchen



Ziel: N 48°43,247'; E 013°36,431' (GPS)

Am höchsten Punkt der Wanderung (662 m) steht eine im Rokokostil gestaltete Kapelle. Ein italienischer Kaufmann stiftete sie 1655. Durch ihre idyllische Lage inmitten uralter Lindenbäume zieht sie nicht nur Wallfahrer, sondern auch Wanderer und Kunstfreunde an. Von hier aus bietet sich zur Linken eine gute Aussicht auf die Stadt.

Zwieselholzkapelle mit Blick auf den Dreisessel



Ziel: N 48°43,212'; E 013°36,770' (mit Luftlinie) (GPS)

Hinter der kleinen Kapelle geht es den Weg nach rechts zum Waldrand hinauf. Nach ca. 100 Metern bietet sich ein schöner Ausblick nach Osten bis zur österreichischen Grenze. Am Horizont, hinter dem Wollaberg und seiner weithin sichtbaren Wallfahrtskirche, erstreckt sich der Dreisesselberg. Der Sage nach ließen sich dort drei Prinzen auf sesselförmigen Felsen nieder. Beeindruckt von der Landschaft teilten sie das Land unter sich auf. Als drei verstoßene Prinzessinnen vorbei kamen, versprachen die Prinzen, sie zu Königinnen zu machen. Dafür schenkten die Mädchen ihnen ihre Kronen. Die Prinzen brachen jedoch ihr Wort und verbannten die drei Frauen in den Plöckensteintsee. Jedes Jahr sollen die Prinzessinnen in der Dreikönigsnacht auf den Berg zurückkehren und um ihre Kronen klagen. Heute bildet der Dreisesselberg das Dreiländereck aus Bayern, Böhmen und Österreich.

Stadtpark mit Blick auf den Haidel



Ziel: N 48°43,805'; E 013°36,338'
über: N 48°43,333'; E 013°36,683'
N 48°43,376'; E 013°36,575'
N 48°43,561'; E 013°36,595' (GPS)

Im Stadtpark haben Sie die Wahl: Im Eingangsbereich steht der schwarze „Tannendom“, den Kinder leicht erklettern. Dahinter führt der blaue „Wolkensteg“ mit der längsten Parkbank Bayerns zum zweiten Aussichtspunkt. Von hier aus bietet sich ein Ausblick auf den Haidel. Mit seinem Funkturm und Aussichtsturm ist er die markanteste Erhebung in der Umgebung. Über den Berg verläuft der mittelalterliche Handelsweg „Goldener Steig“ nach Böhmen. Von dort ist auch eine Wanderung zum verlassenem Dorf Leopoldsreut einen Ausflug wert. Vom Kreisverkehr am Stadtpark gehen wir die Jahnstraße hinauf und zurück in die Altstadt.

Historisches Waldkirchen

1 km | 1,0 h | Rundweg

START Tourismusbüro
Rundgang durch die Altstadt – Sehenswürdigkeiten zwischen Marktplatz und Stadtmauer

Bürgerhaus-Brunnen

Der Granitbrunnen vor dem Rathaus zeigt Szenen aus der Geschichte Waldkirchens: den Marktplatz mit Kirche, die Stadtmauer, einen Marktbrand und die Händler entlang des Goldenen Steigs. Gehen Sie die Treppen hinauf. An der Hauptstraße kommen Sie zur ...

Ringmauer



1460-70 ließ der Bischof von Passau die Ringmauer zum Schutz vor böhmischen Brandschätzern errichten. Sie bestand aus 10 Wehrtürmen und 2 Tortürmen, Schießscharten und Wehrgängen. Damit war Waldkirchen der einzige befestigte Ort im bischöflichen Abteiland. Nach dem Marktbrand 1862 wurde die Ringmauer eingerissen, um die Bruchsteine zum Wiederaufbau zu verwenden. Ein großer Teil der Befestigung ist aber noch erhalten. Ein Stück weiter rechts, am Torbogen in der Stadtmauer, betreten wir die Altstadt und gehen bis zur ...

Stadtpfarrkirche „Sankt Peter und Paul“



Der dominante Bau oberhalb des Marktplatzes ist von weit her sichtbar. Deshalb und auch aufgrund der Größe wird die Kirche auch „Bayerwald-dom“ genannt. Die „Kirche im Wald“, die Waldkirchen seinen Namen gab, ist auch Teil des Stadtwappens. Wir finden es am Kriegerdenkmal vor der Kirche. Der barocke Bau wurde im 19. Jahrhundert durch eine größere Kirche ersetzt. Zwei Brände 1862 und 1945 machten aber eine neue Innenausstattung notwendig. Die Kirchenorgel ist eine der größten im Bistum Passau. Unterhalb der Kirche öffnet sich der ...

Marktplatz



Er hat sein mittelalterliches Erscheinungsbild beibehalten. Hier wurden Getreide und Salz gehandelt, und am Viehmarkttag trieb man mehrere Hundert Rinder auf diesem Platz zusammen. An mehreren Hausecken des Marktes stehen Granitfiguren, die bekannte Personen der Stadtgeschichte als „Radabweiser“ darstellen. Der älteste Stein am Eckhaus unterhalb der Kirche ist der „ewige Hochzeiter“ (Mitte 19. Jh.). Etwas älter ist der Torbogen an der Hauswand daneben. 1972 wurde dem Hochzeiter seine „Gretel“ gegenüber gestellt, und seither blicken sie sich sehnsüchtig an.



Das Wasser des Marktbachs wurde früher zum Bierbrauen verwendet, aber auch Waschfrauen gingen am Bach ihrer Tätigkeit nach, und die Nutzung

war streng geregelt. Heute ist der Bachverlauf als Kaskadenbrunnen gestaltet. In der Mitte zieht eine vergoldete Madonna (1871) auf einer Granitsäule den Blick auf sich. Am unteren Ende des Bachs erreichen wir das älteste Haus am Marktplatz. Das rechte Eckhaus mit seinem markanten Erkerturm war ehemals ein Handelshaus. Auf dem Hausgiebel ist ein Doppeladler angebracht. Er weist auf die Zeit von 1803 bis 1805 hin, als Waldkirchen unter österreichischer Herrschaft stand.

Am unteren Marktplatz dominiert auf der rechten Seite der repräsentative „Baronhof“. Die Fassade mit dem zentralen Torbogen ist symmetrisch angelegt. Bis Mitte des 20. Jahrhunderts betrieb Rudolf Freiherr von Münster, kurz „Baron“ genannt, hier eine Brauerei. Das anschließende Gebäude ist das ehemalige Marktrichterhaus. An der Fassade ist das Wappen des ehemaligen Landesherrn, Bischof Lamberg, zu sehen, der um 1700 die Freiheiten des Marktes Waldkirchen bestätigte. Zwischen dem Baronhof und dem ehemaligen Rathaus biegen Sie ein in die unauffällige ...



Baronreihe

Das sehenswerte Gässchen erinnert an die Enge der mittelalterlichen Städte. Durch diese „urige“ Gasse floss früher der Marktbach hin zur Marktmühle. An der rechten Hauswand sind noch die Granitauflieger zu sehen, auf denen die Wasserrinne befestigt war. Am Ende der Gasse halten Sie sich links bis zum Ende der Fahrstraße. Sie biegen nach rechts ab und kommen nach wenigen Metern linkerhand zu einer Tiefgarage. Neben der Einfahrt führt eine kleine Seitentreppe in eine Gartenanlage hinauf zur Stadtmauer. Treppab gelangen wir auf die andere Seite der Mauer.

Marktmühlen

Außerhalb des mittelalterlichen Marktes, wo heute ein Wohnhaus die Straße überbrückt, befand sich früher eine der Marktmühlen. Hier begann mit der Einrichtung eines E-Werks im Jahr 1896 die Elektrifizierung Waldkirchens. Die Ringmauer mit ihren alten Wehrtürmen ist an dieser Stelle sehr gut erhalten. Nach rechts folgen wir der Stadtmauer bis zum nächsten Turm, dem ...

Marktgefängnis

In fürstbischöflichen Zeiten bis 1803 diente der Wehrturm als Marktgefängnis. Er verdeutlichte die Herrschaft des Bischofs als Landesherr. Heute ist er ein schickes Wohnhaus. Wir überqueren zwei Mal die Straße bergauf und bis zum ...

Ertlbrunn

Hier treffen wir, hinter Obstbäumen und Blumen versteckt, wieder auf die Stadtmauer. Wo sie durch einen wunderschönen Garten bergauf verläuft, bietet sich ein idyllisches Bild. Bergauf erreichen wir den Platz vor dem Rathaus.

Oberes Tor

Ein Brunnen, in Granit und Bronze gearbeitet, erinnert an die umfassende Stadtsanierung. Dahinter führt die Straße „Am Büchl“ nach rechts in die Altstadt hinein. Hier stand bis zum Marktbrand 1862 das obere Tor der Ringmauer. Wir gehen den „Büchl“ entlang bis zur Querstraße und dann nach links zum Torbogen an der Stadtmauer. Hier haben Sie abschließend Gelegenheit, das „Museum Goldener Steig“ zu besichtigen und mehr über die Geschichte Waldkirchens zu erfahren.

www.waldkirchen.de

wandern in
waldkirchen
aufwärts. himmelwärts.



Der Bayerische Wald Nationalpark WanderLand



Waldkirchen auf alten Spuren entdecken

1000 Jahre Geschichte auf 5 Rundwegen

Mit GPS-Touren



Öffnungszeiten:
MO-FR 9.00-16.30, SA 9.00-11.30 Uhr

E-Mail: tourismus@waldkirchen.de
Tel.: 0858179433, Fax: 0858174090

Ringmauerstraße 14, 94065 Waldkirchen
Tourismusbüro Waldkirchen



HEDY KUNZE
Augenoptikermeister
Andreas Pietzsch

GARHAMMER
MODE UND MENSCHEN

Schuh-Ertl
Marktplatz u. Schmiedgasse
Leben im Wald

Wir bedanken uns für die Unterstützung bei der Stadt Waldkirchen, dem Heimat und Museumsverein und den Firmen:

Tipp: Eine ausführliche Beschreibung der Wanderrouten finden Sie unter www.waldkirchen.de. Sie erhalten dort auch den Wegverlauf zu den GPS-Touren, wenn Sie ohne GPS-Gerät wandern möchten.

Für die GPS-Touren sind Navigationsgeräte im Tourismusbüro leihweise erhältlich.
Wandern Sie auf historischen Spuren und entdecken Sie alte Gassen und Häuser, Kapellen und Mauern, Handelswege und Panoramablicke, 1000 Jahre Geschichte auf 5 Wanderungen – Erkunden Sie die interessantesten Plätze der Stadt.

Wollen Sie mehr über die Geschichte Waldkirchens erfahren?

Auf alten Spuren

Alte bürgerliche Architektur

1 km | 1,5 h | Rundweg



START Rathaus
Rundgang durch die Altstadt – mit alten Originalfotos auf der Suche nach Beispielen einer bürgerlichen Stadtarchitektur

Frühere Mädchenschule – heute Rathaus



1907 wurde das Gebäude als Mädchenschule und Kinderbewahranstalt der Englischen Fräulein im Jugendstil errichtet. An die Entstehungszeit des „Klosters“ erinnert eine doppelstöckige

Kapelle und der imposante Dachstuhl, heute Sitzungssaal des Rathauses. Auch die Außenfassade blieb weitgehend erhalten. Sie gehen über den Zebrastreifen und am Rathausbrunnen nach rechts bis zum Fußweg. Er führt uns nach links hinunter zum Gebäude Rathausplatz 7:

Früheres Kümmerl-Haus – heute Arztpraxis



1910 baute der Maurermeister Weilnböck hier ein Jugendstilhaus und gestaltete es mit gefälligen Balkonen. Als Fundament diente ein alter gemauerter Eiskeller. Nach dem 2. Weltkrieg wurde das Haus abgerissen und durch den heutigen Funktionsbau ersetzt. Gehen Sie den Fußweg bis zum Ende hinab, überqueren Sie die Straße. Gegenüber der evangelischen Kirche befindet sich die ...

Frühere Villa Weilnböck – heute Villa Fuchs



Für seine eigene Familie errichtete Weilnböck dieses Haus 1899. Eine Besonderheit des Jugendstilbaus sind die Sichtziegeleinfassungen um die Fenster. Im Vorgarten steht der mit ca. 250 Jahren älteste

Nussbaum Deutschlands. Heute ist die Villa in der vierten Generation in Familienbesitz. Gehen Sie die Straße hinab, überqueren Sie den Zebrastreifen und folgen Sie dem Marktmühlweg bis zur Unterführung.

Marktmühle an der Stadtmauer – heute Wohnhaus



Die Mühle, im Jahre 1514 errichtet, wurde vom Marktbach gespeist. Sie bestand im 19. Jahrhundert aus einer Getreidemühle und einem Sägewerk. 1896 schloss sich ein Elektrizitätswerk an, das den Ort mit Strom versorgte. Heute dient die Mühle als Wohnhaus. Kurz vor dem Wehrturm gehen wir durch den Durchgang in der Stadtmauer und über einen Fußweg zur nächsten Straße. Dort gehen wir nach links bis zur nächsten Kreuzung.

Frühmessleser-Haus – heute Saxinger-Haus



Im 16. Jahrhundert war hier der Sitz der Bruderschaft der Säumer (Zunft der Salzhandler). Hier wohnte auch der Frühmessleser (Kaplan), der bis ins 18. Jahrhundert ein tägliches Beneficium (Messe) für die Säumer las. So erhielt dieses Gebäude seinen Beinamen. Folgen Sie der Straße nach rechts bis zum linken Eckhaus am Marktplatz.

Staudt-Haus – heute Optik Renner



Die spätgotischen Grundmauern des ältesten Gebäudes in Waldkirchen gehen auf das 15. Jahrhundert zurück. In die Tradition des alten Handelshauses stellte sich auch Alfons Staudt, der hier 1899 eine Eisenhandlung einrichtete. Der österreichische Doppeladler auf der Turmspitze verweist auf die salzburgisch-toskanische Herrschaft über das Abteiland 1803-1805. Gehen Sie nach rechts zum unteren Ende des Marktplatzes.

Altes Rathaus – heute Schuhhaus Ertl



Im Mittelalter war dies der Sitz des bischöflichen Marktrichters. Ab 1818 diente das Gebäude als Rathaus und wurde im Stil des ländlichen Klassizismus verziert.

Seit 1977 ist es ein Geschäftshaus, das immer noch Hinweise auf seine Vergangenheit trägt: die steinerne Figur des Marktrichters rechts – ein spätgotisches Gewölbe im Geschäft – das bischöfliche Wappen an der Fassade. Gehen Sie den Marktplatz hinauf bis zur Mariensäule.

Seifenfabrik Johann Haller – heute Parfümerie Haller



Das Gebäude ist im ländlichen Klassizismus errichtet. Bemerkenswert ist die feine Gliederung und Symmetrie der Fassade. Die Familie Haller richtete hier im 19. Jahrhundert eine Seifensiederei ein – damals noch mit Landwirtschaft im Rückteil des Gebäudes. Aus der 1929 eröffneten „Medizinal-Drogerie“ hat sich ein Fachgeschäft für Kosmetik entwickelt.

Es geht weiter zum oberen Ende des Marktplatzes.

Gemischtwaren Garhammer – heute Mode Garhammer



Im 19. Jahrhundert betrieb der Kolonialwarenhändler Jell hier ein Gemischtwarengeschäft mit Landwirtschaft. 1896 erwarb Johann Garhammer das Geschäftshaus und begann 1910 mit dem Verkauf hochwertiger Kleidung. Noch heute ist das renommierte Modehaus Garhammer in Familienbesitz. Nach rechts geht es durch die Arkade zur Straße. Biegen Sie dann links ab und folgen Sie dem Weg entlang der Ringmauer bis zur Tordurchfahrt. Folgen Sie den Säumerfiguren zum ...

Schuhmacher Feicht – heute „Museum Goldener Steig“



1985 wurde in seinem Haus das „Museum Goldener Steig“ eingerichtet. Dort ist heute die Geschichte der Stadt und des Salzhandelsweges von Passau nach Böhmen dokumentiert.

*Öffnungszeiten Museum Goldener Steig:
1. Mai bis 31. Oktober, 25. Dezember bis 6. Januar und
Palmsonntag bis Weißer Sonntag
Täglich (außer montags) von 14.00 - 16.00 Uhr*

Kapellenweg

1,5 km | 1,0 h | Rundweg



START Stadtpfarrkirche am Marktplatz
Rundweg in der Innenstadt – Kirchen und Kapellen als Zeugnisse des Glaubens

Stadtpfarrkirche Sankt Peter und Paul

Beherrschend erhebt sich die katholische Kirche über den Marktplatz. Sie wurde 1857-61 in neugotischem Stil errichtet, fiel jedoch 1862 und 1945 einem Brand zum Opfer und musste neu ausgestattet werden. Heute zählt der „Dom des Bayerischen Waldes“ zu den größten Sakralbauten der Diözese Passau. Am Hang rechts oberhalb der Kirche führt eine Treppe zu einem bemerkenswerten modernen Granitkreuz von Manfred Werner. Von dort gehen wir nach links zur ...

Ölberg-Kapelle

Die Kapelle wurde im Jahre 1683 erbaut und nach dem Stadtbrand von 1862 im neugotischen Stil erneuert. Neugotisch ist auch die lebensgroße geschnitzte Gruppe „Jesus am Ölberg“ im Inneren. Den Gefallenen der Weltkriege sind die Schnitzwerke an den Seitenwänden und das Gedächtnispult gewidmet. Zwischen den Häusern hindurch erreichen wir die Fahrstraße und gehen nach links zum Rathaus.

Kloster-Kapelle



Das heutige Rathaus wurde 1907 als Kloster- und Schulhaus der Englischen Fräulein errichtet. Noch heute ist der Eindruck des „alten Klosters“ erhalten geblieben. An die einstige katholische Mädchenschule erinnert die neugotische Hauskapelle mit dem markanten Rundbogenfenster.

Am Rathausbrunnen mit dem Stadtwappen vorbei gehen wir den Fußgängerweg bergab. An der nächsten Querstraße erreicht man, links gegenüber, die ...

Evangelische Erlöserkirche

Nach dem 2. Weltkrieg entstand eine kleine evangelische Kirchengemeinde. Die 1955 geweihte Kirche ist in protestantischer Schlichtheit gehalten. Der Innenraum mit einem Triptychon des Kunstmalers Otto Zieske beeindruckt durch eine zurückhaltende Gestaltung. Wir gehen die Straße hinunter, über den Zebrastreifen und geradeaus den Marktmühlweg bergab. Der Stadtmauer entlang erreichen wir eine Querstraße. Rechts befindet sich die ...

Nepomuk-Kapelle



Der Hl. Johann Nepomuk gehörte zu den beliebtesten Heiligen im süddeutschen Raum. Ihm zu Ehren wurde 1729 eine Kapelle errichtet. Die lebensgroße Statue des Brückenheiligen stammt aus der gleichen Zeit. Zur nächsten Station gehen Sie bergauf über den Busbahnhof zur Hauptstraße. Gegenüber der Kreuzung steht die ...

Magdalena-Kapelle

Die Kapelle am Ausgang des unteren Marktplatzes stammt aus dem 18. Jahrhundert. Eine bemerkenswerte Stuckarbeit mit Akanthusblättern umrahmt die in verklärter Haltung verweilende Magdalena. Folgen Sie der Hauptstraße bergauf. Nach der Ampelkreuzung gehen Sie 100 m die Ringmauerstraße hinauf. Auf der rechten Straßenseite steht die ...

Schutzengel-Kapelle



Der schlichte Bau aus dem 18. Jahrhundert steht unweit der Stadtpfarrkirche, die sich hinter der Stadtmauer erhebt. Die Kapelle ist eine Altarstation bei der jährlichen Fronleichnamprozession. Abschließend empfiehlt sich ein Besuch des „Museums Goldener Steig“, ein Stück weiter oberhalb

an der Stadtmauer. Es zeigt wertvolle Zeugnisse der Volksfrömmigkeit und erläutert die frühere Macht des Bischofs im „Land der Abtei“.

Den Säumern auf der Spur (GPS)

8 km | 2,5 h | Rundweg



START Ortsteil Schiefweg
Rundwanderung in freier Natur durch Wald und Wiesen – auf dem alten Handelsweg „Goldener Steig“



Schiefweg – der Weg zu den Schiffen

vom Parkplatz: N 48°44,306'; E 013°35,693'
zum ersten Ziel: N 48°44,340'; E 013°35,614' **(GPS)**

Das Dorf bot in alter Zeit Herberge für die Händler auf dem „Goldenen Steig“ von Passau nach Böhmen. Auch auf dem Rückweg „zu den Schiffen“ an der Donau war „Scheff-Weg“ ein Rastplatz. Der Brunnen bei der Dorfkapelle zeigt einen Saumzug mit Händler und Pferden, die mit Salzkufen beladen waren.

Waldkirchen – ein Markt am Goldenen Steig

Ziel: N 48°44,018'; E 013°35,049' **(GPS)**

Hier bietet sich der schönste Blick auf Waldkirchen. Der Ort erlangte durch den Salzhandel eine große Bedeutung, denn das „weiße Gold“ brachte Einnahmen. Der Bau der Stadtmauer 1460-1470 fällt in die Blütezeit des Salzhandels am Steig.

Bausl-Kapelle – ein Zeugnis der Volksfrömmigkeit



Ziel: N 48°44,027'; E 013°34,702' **(GPS)**

Die hölzerne Kapelle steht in der Nähe eines mehrere Meter tiefen Hohlweges. Sie wurde im Jahr 1909 am südlichen Rand des Sicklinger Bergs errichtet und 2010 vom Trachtenverein „Waldlerbuam Waldkirchen“ grundlegend saniert.

Fernhändler – die Abenteurer des Mittelalters

Ziel: N 48°44,126'; E 013°34,474' **(GPS)**

Salzhändler waren meist Bauern, ledige Gesellen und Knechte, die im Nebenerwerb den Transport durch dunkle Wälder und unwegsames Gelände auf sich nahmen. Der Säumer führte mehrere Saumpferde, mit zwei Salzkufen zu je 75 kg beladen, auf meist unbefestigten Wegen. Zu den besten Zeiten waren im Durchschnitt 200 Pferde pro Tag unterwegs. Die Reisezeit von Passau nach Prachatitz betrug drei Tage. Viele Orte entlang des Steigs beziehen ihren Namen auf den Goldenen Steig, wie zum Beispiel Salzweg oder Straßkirchen.

Hohlwege – der stete Tritt höhlt den Weg

Ziel: N 48°44,127'; E 013°34,422' **(GPS)**



Neben dem Fahrweg der von links herauf führt, verläuft ein besonders tiefer Hohlweg. Über Jahrhunderte haben Pferdehufe, Säumerstiefel und die Erosion durch Regenwasser solche Rinnen am Steig geschaffen.

Die Berndl-Kapelle (N 48°44,123'; E 013°34,394') wurde 1860 errichtet.

Die Innenwände des bescheidenen Holzbaus sind dicht mit alten Inschriften bedeckt.

Der Handelsweg - dunkle Wege und dunkle Gestalten

Ziel: N 48°44,166'; E 013°34,022' **(GPS)**

Rechts im Wald sind mehrere Hohlwegabschnitte zu entdecken. Der Handelsweg führte durch weitgehend unbewohntes Gebiet und dichte Wälder. Er barg viele Gefahren: Bären und Wölfe, Gewitter, schwere Regenfälle und Schneestürme. Auch das Risiko von bewaffneten Überfällen war hoch. So schlossen sich die Salzsäumer zu größeren Gruppen, den Saumzügen, zusammen. Der Passauer Bischof stellte Begleitschutz für das „weiße Gold“.

Säumer – die Verbreiter der Pest?

Ziel: N 48°44,192'; E 013°33,556' **(GPS)**

Die Pestsäule aus Granit erinnert daran, dass die Seuche vom 14. bis 18. Jahrhundert immer wieder die Region heimsuchte. Den Säumern war man vor, die Pest über den Goldenen Steig weiter zu verbreiten.



Zeichenerklärung:

- | | |
|------------------------|------------------------|
| Goldener Steig | Sehenswerte Landschaft |
| Restaurant Gasthaus | Kinderwagen geeignet |
| ND Naturdenkmal | Rollstuhl geeignet |
| Aussichtspunkt | M Museum |

Hauzenberger Graben – ein verstecktes Naturdenkmal

Ziel: N 48°44,114'; E 013°33,356' **(GPS)**

Hier liegt der eindrucksvollste Hohlwegabschnitt des Steiges. Der Hauzenberger „Salzgraben“ zeigt, wie die natürliche Erosion den unbefestigten Weg immer tiefer in den Boden eingrub. Der Handelsweg bestand schon im 10. Jahrhundert und im Jahr 1010 wurde er das erste Mal urkundlich erwähnt, als König Heinrich II. dem Kloster Niedernburg in Passau den „Böhmzoll“ schenkte.

Goldener Steig - aus einem werden drei

Ziel: N 48°44,200'; E 013°33,578' **(GPS)**

Neben dem „Ursteig“, der von Passau über Waldkirchen nach Prachatitz in Böhmen führte, entstand um 1300 der Winterberger Steig und ab 1350 auch der Bergreichensteiner Steig. Bei der Pestsäule trennen sich diese Wege. Auf dem Rückweg begehen wir einen Teil des Winterberger Steigs. Ohne Zwischenstopp geht es nach Schiefweg zurück.

Schiefweg – das Emerenz-Meier-Haus



Ziel: N 48°44,338'; E 013°35,641'
über: N 48°44,302'; E 013°33,945'
N 48°44,441'; E 013°34,173'
N 48°44,530'; E 013°34,454'
N 48°44,245'; E 013°35,170' **(GPS)**

In Schiefweg lohnt sich ein Besuch des „Auswanderer-Museums“. Die Biographie der Heimatdichterin ist typisch für den Bayerischen Wald, da das karge Leben im 19. Jahrhundert viele Menschen zur Auswanderung „ins Amerika“ drängte.

*Öffnungszeiten Emerenz-Meier-Haus:
Do-Sa 16.30-20.30 Uhr, So und Feiertage 11-18 Uhr
(außer Karfreitag u. Allerheiligen)*